

Mainz) Mainz 2006, Publikationen Bistum Mainz, 196 S., ISBN 3-934450-26-1, EUR 15. – Genau zum 1150. Todestag am 4.2.2006 fand in Mainz eine Tagung statt, über die dieser Band Auskunft gibt. Nach einer Einführung von F. (S. 9–19) sind im einzelnen hervorzuheben: Mechthild DREYER, Alkuin und Hrabanus Maurus: Wozu Wissen? (S. 35–49), ordnet Hrabans Bemühen um Wissenserwerb, Wissensbesitz und Wissensvermittlung in die geistesgeschichtliche Entwicklung von der Antike bis zur Scholastik ein. – Marc-Aeilko ARIS, Hrabanus Maurus und die Bibliotheca Fuldensis (S. 51–69), geht den Impulsen nach, die Hraban dem Wachstum der Fuldaer Bibliothek gegeben hat, und sieht einen Zusammenhang mit dem monastischen „Richtungsstreit“ in den Anfangsjahren Ludwigs des Frommen. – Michele C. FERRARI, Dichtung und Prophetie bei Hrabanus Maurus (S. 71–91, 4 Abb.), würdigt *De laudibus sanctae crucis* (vgl. DA 56, 279 f.) als „das karolingische Gedicht, das am breitesten überliefert wurde“ (S. 76), und beleuchtet seine unterschiedliche Einschätzung durch die Nachwelt. – Wolfgang HAUBRICH, Fulda, Hrabanus Maurus und die theodiske Schriftlichkeit (S. 93–120), mustert den Fuldaer Anteil an der volkssprachigen Überlieferung des 9. Jh. und differenziert dabei Hrabans unmittelbare Beteiligung. – Ernst-Dieter HEHL, Kirchliches Leben und kirchliches Recht bei Hrabanus Maurus (S. 121–140), behandelt die beiden Bußbücher sowie die Mainzer Synoden von 847 und 852 als Ausdruck der pastoralen Bestrebungen Hrabans. – David LUSCOMBE, Hrabanus Maurus and the Predestination Controversy (S. 141–158), schildert den Gesamtverlauf des Streites und zumal die Beweggründe der Gegner Gottschalks. – Stephanie HAARLÄNDER, Hrabanus Maurus und die Verbindlichkeit des Klostereintritts von „Kindermönchen“ (S. 159–176), charakterisiert Hraban als Polemiker in seiner Schrift *De oblatione puerorum* (MIGNE PL 107 Sp. 419–440), die mit Bezug auf Gottschalk 829 entstand. – Rudolf SCHIEFFER, Hrabanus Maurus: Der erfolgreichste Autor des 9. Jahrhunderts (S. 177–187), referiert die Grundlinien der Wirkungsgeschichte bis in die Neuzeit und analysiert in einem Exkurs Hrabans Berücksichtigung im *Decretum Gratiani* (Selbstanzeige).

R. S.

The Cambridge Companion to Anselm, edited by Brian DAVIES and Brian LEFTOW (Cambridge companions to philosophy) Cambridge u. a. 2004, Cambridge University Press, XIII u. 323 S., ISBN 0-521-00205-2 (pbk.) bzw. 0-521-80746-8 (hbk.), GBP 18,99 bzw. 45. – Die Serie will Studenten und Leser, die nicht vom Fach sind, mit dem Leben und den Gedanken bedeutender Philosophen und Theologen vertraut machen. In dem anzuzeigenden Band haben elf Spezialisten Leben und Werk des berühmten Erzbischofs von Canterbury († 1109) unter folgenden Gesichtspunkten dargestellt: G. R. EVANS, Anselm's Life, works, and immediate influence (S. 5–31); Marilyn MCCORD ADAMS, Anselm on faith and reason (S. 32–60); Gareth B. MATTHEWS, Anselm, Augustine, and Platonism (S. 61–83); Peter KING, Anselm's philosophy of language (S. 84–110); Simo KNUUTTILA, Anselm on modality (S. 111–131); Brian LEFTOW, Anselm's perfect-being theology (S. 132–156); Brian DAVIES, Anselm and the ontological argument (S. 157–178); Sandra VISSER and Thomas WILLIAMS, Anselm's account of freedom (S. 179–203); DIES., Anselm on truth (S. 204–221); Jeffrey E. BROWER, Anselm on ethics (S. 222–256); William E.